REFERENZEN

Von den Besten lernen: 8 Erfolgsberichte für eine digitale Transformation

Lernen Sie von den Erfahrungen anderer, wie Sie den digitalen Wandel vorantreiben.

REFERENZEN ERKUNDEN

Vorwort

14.500 Unternehmen weltweit sind von der d.velop Software überzeugt und begeisterte Kund:innen. Denn für d.velop steht immer die gemeinsame Zusammenarbeit und das partnerschaftliche Verhältnis im Vordergrund. Wenn Sie sich für d.velop entscheiden, bekommen Sie nicht nur Software. Sie werden Teil eines Teams, das immer für Sie da ist. Hiermit möchten wir Ihnen Anregungen auf den Weg geben, wie Sie das Thema Prozessdigitalisierung bestmöglich für Ihr Unternehmen nutzen und im Gesamtkontext der digitalen Transformation integrieren können.

Unternehmen weltweit setzen auf d.velop

Erkunden Sie anhand begeisterter Kund:innen auf den folgenden Seiten, wie Sie durch den gezielten Einsatz von Softwarelösungen Ihre Verwaltungsprozesse optimieren können. Diese Highlights erwarten Sie im Whitepaper:

- Zentis GmbH & Co. KG
- GREIWING logistics for you GmbH
- FC Schalke 04
- Schulz Systemtechnik GmbH
- Gerry Weber International AG
- Brüninghoff Group
- Polipol Unternehmensgruppe
- Winning Plastics

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen.

Bei Fragen rund um unsere Lösungen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme!

Pia Schlattmann

Sales Development Representative

d.velop AG, Private Economy

E-Mail:

pia.schlattmann@d-velop.de

Ihr digitales Whitepaper: Immer auf dem neuesten Stand

Die Inhalte in diesem eBook bleiben stets auf dem aktuellen Stand. Über die Pfeil-Symbole am unteren rechten Bildrand können Sie bequem vor und zurückblättern. Außerdem haben Sie die Möglichkeit zwischen den einzelnen Seiten zu wechseln, indem Sie die Kapitel in der oberen Menü-Leiste anklicken.

Sie möchten ein PDF-Dokument erhalten? Kein Problem, das Whitepaper steht Ihnen zum Download bereit.

JETZT HERUNTERLADEN

Unternehmen, die erfolgreich mit d.velop Produkten arbeiten

Erfahren Sie aus erster Hand, wie der Weg zur Digitalisierung für Kund:innen der d.velop verlaufen ist und klicken Sie sich durch.

D.VELOP DOKUMENTENMANAGEMENT-SYSTEM

ZENTIS macht Unternehmenswissen verfügbar

ZENTIS digitalisiert flächendeckend Unternehmensprozesse

Der Fruchtverarbeiter arbeitet mit d.velop documents und stellt unternehmensweit Informationen zur Verfügung.

Unternehmensweite Suche auf DMS-Basis

Ein Unternehmen mit Innovationsgeist - ZENTIS GmbH & Co. KG

Im Jahr 1893 eröffnete Franz Zentis in Aachen sein Lebensmittelgeschäft und legte damit den Grundstein für eine Erfolgsgeschichte. Sein Innovationsgeist resultierte in dem Produkt FAMOS, eine Abkürzung für „Feinste Aprikosen-Marmelade ohne Sirup". Inzwischen sind seit der Gründung des ersten Geschäftes mehr als 120 Jahre vergangen und die Verarbeitungskapazität am Hauptsitz in Deutschland und an sechs internationalen Standorten liegt mittlerweile jährlich bei rund 525.000 Tonnen Fruchtzubereitungen, Konfitüren und Süßwaren.

KEY FACTS

CASE STUDY: ZENTIS

- **Professionelles Auswahlverfahren auf der Suche nach dem richtigen Anbieter endet bei der d.velop**
- **Dokumentenarchivierung und Workflows für führende Dokumente wurden digitalisiert**
- **Vollständige Digitalisierung von mehr als 1.000 Akten**
- **Digitalisierung der Abrechnungszustellung mit d.velop postbox vervollständigt das Cloud-Archiv**

Mit professioneller Unterstützung zum richtigen Partner

ZENTIS nutzte bei dem Auswahlverfahren die professionelle Unterstützung des Forschungsinstituts für Rationalisierung (FIR) an der heimischen RWTH. Gemeinsam wurden in einem ausführlichen mehrstufigen Auswahlverfahren die Vor- und Nachteile zahlreicher DMS-Lösungen beleuchtet. Am Ende des Prozesses stand eine eindeutige Entscheidung: d.velop hatte das Rennen gemacht. Der Grund dafür lag laut Udo Hanke nicht nur am preislich attraktiven Angebot und an der überzeugenden fachlichen Kompetenz des Softwarehauses aus Gescher. Überzeugt hatte auch die Möglichkeit, im Rahmen des geplanten Projektes selbst Aufgaben übernehmen zu können. So wurde es möglich, auf weitere Consultingdienstleistungen mit ihren schwer kalkulierbaren Preisen und zeitlichen Risiken weitestgehend zu verzichten.

Ambitionierter Ansatz ist flächendeckend realisiert

Umgesetzt wurde das Projekt in drei Phasen. Zunächst wurden Dokumentenarchivierung und Workflows der führenden Dokumente realisiert, dann erfolgte die Festlegung des Ablaufs für Probeserien. Dieser ganzheitliche Ansatz macht es möglich, dass fertige Produkte vollständig vom Produktentstehungsprozess unterstützt werden. Die jeweiligen Aktenpläne sind dabei der zugehörigen Wertschöpfungskette zugeordnet. Der neue Produktentstehungsprozess am Aachener Standort funktioniert dabei so überzeugend, dass er zurzeit auch in den USA umgesetzt wird.

"Wir waren sehr schnell der Überzeugung, dass d.velop einfach am besten zu uns passt. Und das hat sich im professionell durchgeführten Projekt dann auch jederzeit bestätigt."

Udo Hanke, IT-Leiter, Zentis GmbH & Co. KG

Der hohe Zustimmungswerte unter Mitarbeiter:innen

Auch die Reaktionen der Mitarbeiter:innen in den verschiedensten Unternehmensbereichen machen klar, dass sich das Engagement für das Projekt gelohnt hat, erklärt Hanke. „Uns erreichen sehr viele Anfragen von Mitarbeitenden, die Interesse an einer Erweiterung der DMS-Plattform haben, was die große Akzeptanz klarmacht und womit wir ganz neue Perspektiven der digitalen Innovationen gewonnen haben."

Mitarbeiter und Unternehmen profitieren zudem von Vorteilen, an die man zu Anfang gar nicht gedacht hatte. Beispiele sind die verbesserte Transparenz und die besseren Möglichkeiten für Auswertungen. Dank digitaler Basis können nun sehr genaue Analysen erfolgen. Es lässt sich beispielsweise ermitteln, wie viele Rezeptmuster in einem definierten Zeitraum für eine:n Kund:in entwickelt wurden. Weiterhin können die nun vorhandenen Informationen auch für Trendanalysen genutzt werden. Die dadurch insgesamt gesteigerte Qualität wurde bereits von externen Prüfer:innen positiv registriert.

1900
Mitarbeitende

>380
digitale Akten

3€
Kostenersparnis pro Monat und Mitarbeiter:in

Dafür steht Digitalisierung bei ZENTIS

Ideale Prozesse bei der Entwicklung neuer Produkte

- Jederzeit transparente Kommunikation bezüglich der Produktmuster
- Genaue Analysen zu diesen Produktmustern
- Einfach und schnelle Recherche in digitalen Akten von d.velop
- Digitale Geschäftsprozesse, die abteilungsübergreifend angelegt sind

So profitiert ZENTIS

- Steigerung der Qualität sämtlicher Produkte
- Senkung der Prozesskosten
- Große Archivräume werden überflüssig
- Digitale Zustellung von Gehaltsabrechnungen in persönliche Cloud-Archive spart Kosten

WEBINAR

Zentrale Funktionen eines Dokumentenmanagement Systems

JETZT ANSEHEN

BLOGARTIKEL

Vorteile eines Dokumentenmanagement-Systems

JETZT LESEN

Wissenswertes rund um das Thema DMS

Durch folgenden Ressourcen haben Sie die Möglichkeit, näheres über d.velop documents zu erfahren. Hier haben Sie die Auswahl zwischen einem Webinar und einem Whitepaper, welche Ihnen das DMS näher bringt.

Diese Unternehmen setzen ebenfalls auf d.velop documents

ALBERT WEBER | ebi bilstein | schoeller Switzerland | WM FAHRZEUGTEILE | pietsch | zelspermann | mülheimer handel | handelspart | ZENTIS 1893

D.VELOP RECHNUNGSVERARBEITUNG

GREIWING geht den Weg in die Cloud

GREIWING integriert ganzheitliche Prozesse

Die GREIWING logistics for you GmbH setzt beim Dokumentenmanagement und der Rechnungsverarbeitung auf d.velop.

Wie GREIWING die Migration von über 10 Terabyte Daten in die Cloud meisterte

KEY FACTS

CASE STUDY: GREIWING logistics for you GmbH

- 2010 fiel die Entscheidung für eine Veränderung
- Ausgangslage: Weg von Insellösungen
- Ziel: Integration ganzheitlicher Prozesse
- Migration von über 10 Terabyte Daten in drei Monaten
- Diverse d.velop Lösungen im Einsatz

Die GREIWING logistics for you GmbH

1930 gegründet, entwickelte sich das Unternehmen GREIWING zu einem international gefragten Spezialisten für die sogenannte Silologistik. Das betrifft alle Güter, die in einem Silo gelagert werden und die, wie zum Beispiel Kunststoffe, Baustoffe, Granulate oder auch Lebensmittel, rieselfähig sind.

Mit über 1.000 Mitarbeiter:innen an 18 Standorten deutschlandweit sowie an einem Standort in Belgien erwirtschaftet GREIWING einen jährlichen Umsatz von mehr als 130 Millionen Euro. GREIWING bietet mehr als den Transport von A nach B. Das Unternehmen steigt als Logistikdienstleister teils tief in die Wertschöpfungskette der Auftraggebenden ein, etwa bei den Themen Sortieren, Homogenisieren oder Trocknen von Granulaten.

Weg von Insellösungen. Hin zu ganzheitlichen Prozessen.

Um sich zuverlässig und sicher in die jeweilige Wertschöpfungskette einarbeiten zu können, sind Fachwissen und Erfahrung nötig. Mit Insellösungen kommt man bei derart anspruchsvollen Projekten schlecht weiter. Bewanderte Logistiker:innen bündeln Wissen aus verschiedenen Branchen, Berufen und Vorhaben, um die jeweils ideale Lösung zu bieten.

Idealerweise unterstützt eine IT-Infrastruktur diese Arbeitsweise. Denn abgeschottetes Wissen ist so gut wie wertlos – erst durch Zugänglichkeit und Verknüpfung entsteht Mehrwert, ganz ähnlich wie in der Silologistik selbst.

18
Standorte deutschlandweit

130 Mio.
Euro Umsatz 2020

1.000
Mitarbeitende

Wissen muss nutzbar bleiben

Papierakten verlangsamten die Arbeitsabläufe

Im Jahr 2010 erkannte GREIWING, dass die eigene IT-Landschaft nicht mehr zu 100 Prozent den eigenen Ansprüchen genügte. Die Logistiker:innen arbeiteten zwar schon mit einem digitalen Dokumentenmanagement. Aber: „Unsere Archive teilten sich in mehrere Bereiche auf. Diese konnte man nicht miteinander verbinden", erinnert sich Marcus Oberfeld, Leiter IT und Organisation.

Auch andere, althergebrachte Prozesse wurden durch neue technologische Möglichkeiten infrage gestellt. Beispiel: Papier-Projektakten. „Wir hatten früher alle Informationen wie Korrespondenz und Belege in vielen Ordnern aus vielen Abteilungen archiviert. Die Kolleg:innen mussten häufig Ordner suchen." Mitunter mussten sogar ganze Prüfprozesse von Anfang an wiederholt werden, weil der letzte Prüfer der Reihe einen Fehler festgestellt hatte. Statt nur den einen Fehler zu korrigieren und die Sache damit erledigt zu haben, musste der gesamte Prüfprozess neu durchlaufen werden.

Oberfeld: „Irgendwann hat unsere Finanzbuchhaltung einfach keine Ordner mehr rausgegeben, um diese nicht hinterher suchen zu müssen. Wer eine Kopie haben wollte, musste sich eine vor Ort machen. Heute ist das viel einfacher, wir können sogar mobil per Smartphone oder Tablet auf die Belege zugreifen."

Eine Alternative für das bestehende DMS

Zum gleichen Zeitpunkt wechselte GREIWING mit einer Vielzahl von IT-Systemen zum SAP-ERP und ein Update des bestehenden Dokumentenmanagementsystems wurde fällig. „Doch der bisherige Anbieter war der Meinung, uns das Update möglichst teuer verkaufen zu müssen", so Oberfeld. Also sah sich GREIWING 2010 nach Alternativen um.

Eine davon entdeckte das Unternehmen in der Nachbarschaft in NRW: das Dokumentenmanagementsystem d.3ecm der d.velop AG. Es dauerte nicht lange, bis GREIWING sich für d.3ecm entschied. Einer der Gründe, so Oberfeld: „Bei d.velop sind die Kosten transparent und kalkulierbar, wir kennen die Kosten im Vorhinein. Es gibt da keine Schwellen wie etwa, dass ab einer bestimmten Zahl von Belegen die Lizenzkosten sprunghaft steigen, ganz im Gegenteil, die Kosten wachsen im gleichen Ausmaß wie auch die Nutzung."

"d.velop hat eine hohe Branchenkenntnis. Die wissen, was ein Unternehmen der Logistikbranche benötigt, wenn es um die Archivierung von Dokumenten geht: Zollbelege, CMR oder andere Unterlagen. Das mussten wir d.velop nicht erklären – sie dachten mit und kannten die logistischen Zusammenhänge."

Marcus Oberfeld, Leiter IT und Organisation, GREIWING logistics for you GmbH

Speditionsbelege sicher und schnell archiviert

Eine beispielhafte Anwendung: die Archivierung von Speditionsbelegen. Alles, was GREIWING druckt und was von den Kund:innen zurückkommt, was Fahrer:innen mitbekommen, landet automatisch im elektronischen Archiv. Dazu scannen die Fahrer:innen die Belege im LKW direkt oder nutzen Barcodes, die mitgescannt werden. So weit, so gut, so nicht immer handelsüblich. Der Clou: Muss ein:e Mitarbeiter:in einen Vorgang recherchieren, braucht er sich nicht mehr durch endlose Windows-Dateiordner zu klicken, womöglich sogar noch durch verschiedene Abteilungen mit jeweils eigenen Ablagesystemen.

Migration von über 10 Terabyte Daten dauerte drei Monate

Natürlich mussten die bestehenden Daten noch in die Cloud transportiert werden. Dafür buchte GREIWING mit dem bestehenden Internet-Provider bestimmte Zeitfenster nach Feierabend und am Wochenende mit einem erhöhten Datenübertragungsrate. Insgesamt wurden so über 10 Terabyte Daten im Hintergrund übertragen, was rund drei Monate dauerte.

Schon in dieser Umbruchphase wurden die Vorteile des Cloud-Systems offenkundig:

- Sicheres Backup-Verfahren enthalten
- Daten werden hoch verfügbar, redundant und ausfallsicher im Rechenzentrum in Frankfurt gelagert
- GREIWING muss keine eigene entsprechende IT-Struktur vorhalten, warten, pflegen und regelmäßig erneuern
- IT-Arbeitskraft wird frei für logistikspezifische Projekte
- Notwendigkeit, neue IT-Fachkräfte zu finden, wird weniger dringend
- Cloud-Lösung erweist sich als günstiger als eine Anfangsinvestition in die entsprechende Hardware
- Cloud-Systeme sind gegen Unfälle und Katastrophen wie Hochwasser gesichert

Weitere d.velop Lösungen im Einsatz

Zusätzlich zum Umzug in die Cloud entschloss sich GREIWING für weitere Dienstleistungen der d.velop AG, wie etwa die digitale Projektakte, die digitale Personalakte und die digitale Eingangsrechnung. „Der Umzug in die Cloud setzt natürlich Arbeitszeit frei", so Oberfeld, „und durch die digitale Eingangsrechnung sieht man, wenn hier oder da Belege nicht freigegeben werden. Das erkennt die Finanzbuchhaltung und kann reagieren. So sind unsere Skontoerlöse deutlich nach oben gegangen."

WEBINAR

Intelligente Rechnungsverarbeitung für Ihre digitale Transformation

JETZT ANSEHEN

VIDEO

Rechnungsverarbeitung: Überblick und Navigation in der Software

JETZT ANSEHEN

Weiteres zu der Rechnungsverarbeitung

Nachfolgend finden Sie ein Webinar und ein Whitepaper zur Rechnungsverarbeitung. In dem Webinar erfahren Sie, wie die Rechnungsverarbeitung Ihnen bei Ihrer digitalen Transformation hilft. Im Whitepaper werden zudem Tipps und Stolperfallen aufgezeigt.

d.velop invoices bei weiteren Unternehmen

IDEAL AUTOMOTIVE · oberalp GROUP · eismann · Trolli · FINGER HAUS EIN QUALITÄTSBEGRIFF

D.VELOP VERTRAGSMANAGEMENT

Geordnetes Spiel mit dem Vertragsmanagement

Dokumentenmanagement im Einsatz bei Schalke 04

Der Bundesligist verwaltet über 4.000 Verträge mit dem Vertragsmanagement von d.velop.

Digitales Vertragsmanagement beim FC Schalke 04

Wer von Schalke 04 spricht, denkt an eine ereignisreiche Fußballtradition, eine nicht zu übersehende blau-weiße Fangemeinde und an deutschen Spitzenfußball. Im Ruhrgebiet beheimatet, stehen auf der Erfolgsliste des königsblauen Proficlubs neben dem UEFACup-Sieg 1997 auch sieben Deutsche Meisterschaften und fünf Pokalsiege. Hinzu kommen zahlreiche Erfolge des Nachwuchsbereichs, der sogenannten „Knappenschmiede",die in der Bundesliga eine der renommiertesten Talentschmieden und vielfach ausgezeichnet ist.

Mit seinen rund 137.000 Mitglieder:innen ist der FC Schalke 04 nicht nur der zweitgrößte Verein in Deutschland, sondern rangiert auch gleichzeitig weltweit auf Platz vier der mitgliederstärksten Sportvereine. Doch auch wenn er der breiten Öffentlichkeit vor allem über den Bundesliga-Fußball bekannt ist, ist das sportliche Spektrum des Vereins durch seine Basketball-, Handball-, Leichtathletik- und Tischtennis-Abteilungen deutlich breiter. Außerdem gehört seit Neuestem auch eine Blindenfußball-Abteilung dazu, deren Mannschaft in der Blindenfußball-Bundesliga um Siege kämpft.

KEY FACTS

CASE STUDY: FC Schalke 04

- **85% der Aufwände und Erträge stecken in den Verträgen**
- **Der FC Schalke 04 suchte eine komfortable Lösung, um schnell auf Verträge zugreifen zu können**
- **d.velop setzte sich dabei gegen etwa 10 Anbieter:innen durch**
- **d.3ecm bereits im Einsatz**

„Durch die Einführung des Vertragsmanagements von d.velop haben wir jederzeit unsere wichtigsten Verträge im Zugriff, sodass Planungs- und Kontrollprozesse wesentlich effizienter durchgeführt werden können"

Claudio Kasper, Leiter Konzern Controlling, FC Schalke 04

1. Auswahlverfahren

Zwar machen vor allem die sportlichen Ergebnisse das Gesicht von Fußballvereinen aus, im Hintergrund gibt es jedoch vielfältige Managementaufgaben, die ebenfalls großen Einfluss auf den Erfolg haben. Dazu gehört in professionell geführten Vereinen beispielsweise auch das Vertragsmanagement. „Letztendlich stecken bis zu 85 Prozent der Aufwände und der Erträge in unseren über 4.000 Verträgen", erläutert Claudio Kasper, Leiter Konzern Controlling bei Schalke 04, die große Bedeutung des Vertragsmanagements für den Bundesligaverein. „Dafür haben wir nach einer komfortablen Lösung gesucht, die es uns ermöglicht, schnell auf Verträge zugreifen zu können."

Dafür hatte der Revierclub eine breite Marktanalyse der unterschiedlichen Lösungsangebote durchgeführt. Aus dem Kreis der etwa 10 Anbieter:innen wurde die d.velop AG ausgewählt; Schalke war zu diesem Zeitpunkt bereits d.3ecm-Anwender und hatte gute Erfahrungen mit diesem System gemacht. Wie alle eingesetzten d.velop-Lösungen wurde auch das Vertragsmanagement durch den langjährigen d.velop Partner GWS mbH realisiert.

2. Arbeitserleichterung durch Transparent

Dank der Erstellung übersichtlicher Vertragsstammdatenblätter stehen nun alle relevanten Informationen jederzeit auf einen Blick zur Verfügung. Die Arbeit des Controllings wird auch dadurch erleichtert, dass die Vertragsdokumente einschließlich sämtlicher Fristen und Laufzeiten einheitlich und transparent abgebildet werden. Durch eine klare Berechtigungsstruktur aus dem d.3ecm ist mit Blick auf den Datenschutz durchgängig gewährleistet, dass Unbefugten der Zugriff auf Vertragsinhalte verwehrt bleibt.

3. Jederzeit vollständige Kontrolle

„Durch die Einführung des Vertragsmanagements von d.velop haben wir jederzeit unsere wichtigsten Verträge im Zugriff, sodass Planungs- und Kontrollprozesse wesentlich effizienter durchgeführt werden können", betont Kasper. „So stellen wir sicher, dass Verträge nicht in fremde Hände gelangen, die Finanzbuchhaltung und das Controlling direkt damit arbeiten können und die Verträge nicht mehr haptisch und mehrfach durch den Konzern geschoben werden müssen."

WEBINAR

Praxisnahe Lösungen für zukunftsorientierte Unternehmen

JETZT ANSEHEN

BLOGARTIKEL

Vertragsmanagement Prozess verbessern? Erst durch Digitalisierung möglich!

JETZT LESEN

Wissenswertes rund um das Thema Vertragsmanagement

In folgenden Ressourcen haben Sie die Möglichkeit, näheres über das digitale Vertragsmanagement zu erfahren. Ebenso zeigen wir Ihnen im Projektguide auf, wie Sie in 3 Stufen zum Ziel gelangen.

Weitere Unternehmen mit dem Vertragsmanagement im Einsatz

D.VELOP DIGITALE POSTZUSTELLUNG

Schulz Systemtechnik stellt Lohnabrechnungen digital zu

Schulz Systemtechnik verschickt digitale Gehaltsabrechnungen mit d.velop postbox

ISB Solutions und d.velop integrieren d.velop postbox mit Sage-Personalakte bei Schulz Systemtechnik.

Wie Schulz Systemtechnik mit der d.velop postbox Zeit und Geld einsparte

KEY FACTS

CASE STUDY: Schulz Systemtechnik GmbH

- HR-Abteilung sah Notwendigkeit einer digitalen Gehaltsabrechnung
- Zentrale Anforderung war die Datensicherheit
- Handhabung, Sicherheit und Anbindbarkeit überzeugten
- Einrichtung von d.velop postbox binnen drei Monaten
- 1.000 Mitarbeitenden nutzen die d.velop postbox

Die Schulz Systemtechnik GmbH

Die Schulz Systemtechnik GmbH mit Hauptsitz im niedersächsischen Visbek entwickelt interdisziplinäre und nachhaltige Automatisierungslösungen für vielfältige Bereiche wie Produktion, Gebäude und Energie. Das Unternehmen wurde 1954 als Elektrohandwerksbetrieb gegründet und beschäftigt heute mehr als 1.000 Mitarbeitende an 13 Standorten in Deutschland, den Niederlanden und Polen.

Darüber hinaus hat Schulz Systemtechnik 11 Tochterunternehmen und Beteiligungen, unter anderem in den Bereichen Energieerzeugung, Biogas und Sondermaschinenbau. Das Unternehmen ist weltweit aktiv. Der Großteil der Kund:innenunternehmen ist aber in Europa (rund 35 Prozent) und Deutschland (rund 60 Prozent) ansässig.

1.000 Gehaltsabrechnungen auf Papier pro Monat

Die Schulz Systemtechnik GmbH verschickte Monat für Monat rund 1.000 kuvertierte Papierbögen mit den mehrseitigen Gehaltsabrechnungen an seine Mitarbeitenden. Der Impuls, die Situation zu verändern und sich nach einer digitalen Lösung für die Gehaltsabrechnungen umzusehen, kam aus der internen HR-Abteilung. Die gesuchte Lösung musste allerdings einige zentrale Anforderungen erfüllen: „Die Datensicherheit war ein ganz großes Thema", erklärt Dirk Haft. Durch die langjährige Zusammenarbeit mit dem Digitalisierungsunternehmen ISB Solutions aus Bonn als Sage-Partner stieß man schnell auf d.velop als Anbieter einer solchen Lösung für digitale Gehaltsabrechnungen: die d.velop postbox.

Wo die Schulz Systemtechnik GmbH monatlich spart...

5.000	1.000	1.100€	ca.15
Papierbögen	Umschläge	Porto	Arbeitsstunden monatlich

ISB Solutions entwickelt mit d.velop postbox-Anwendung für Sage

„Ich persönlich kannte d.velop auch vorher schon", erklärt Dirk Haft, „weil die natürlich in diesem Bereich bereits sehr bekannt und etabliert sind." Neben der gegebenen Datensicherheit bestand ein weiterer wichtiger Punkt in der Anbindbarkeit der Lösung an bestehende Systeme – im Falle von Schulz war das Sage für die Lohnabrechnung. „Wir bilden in einem solchen Falle die Expertise aus Sage-Sicht ab und d.velop aus der Cloud-Sichtweise", erklärt Sebastian Wülfing, Geschäftsführer von ISB Solutions.

d.velop-DMS als Archivsystem für Personaldokumente

„Weil ISB Solutions bereits unser Sage-Partner ist, war es naheliegend, mit dem Dokumentenmanagement-System (DMS) von d.velop als Archivsystem für unsere Personaldokumente zu arbeiten", sagt Dirk Haft. Denn: „Hinter der digitalen Personalakte, die wir für Sage anbieten und die unsere Kund:innen als Sage DPA kennen, liegt nämlich eigentlich ein d.velop-Archivsystem", sagt Sebastian Wülfing. „Und weil wir nicht nur Sage-Partner, sondern auch d.velop-Partner sind, haben wir mit d.velop diese postbox-Anwendung für Sage-Kund:innen realisiert, die so im Sage-Umfeld noch nicht existiert."

Intensive Zusammenarbeit mit d.velop und ISB Solutions

Dirk Haft führt aus: „Wir haben uns dann auch für d.velop entschieden, weil wir gleichermaßen intensiv mit beiden, also d.velop und ISB Solutions, zusammenarbeiten wollten. Das war wichtig, weil ISB im Anschluss das Thema Gehaltsabrechnung in Verbindung mit dem bestehenden Sage-System weiter betreuen sollte."

"Die Datensicherheit war ein ganz großes Thema. Also die Frage, was mit den Daten passiert, die wir zur Verfügung stellen."

Dirk Haft, Personalleiter, Schulz Systemtechnik GmbH

Handhabung, Sicherheit und Anbindbarkeit überzeugten

Was Schulz Systemtechnik zudem an der d.velop-Lösung überzeugte, waren mehrere Faktoren: etwa die Handhabung und die Sicherheit. Nicht zuletzt die Anbindbarkeit an bestehende Systeme wie das Mitarbeiterportal spielte darüber hinaus eine wichtige Rolle. Der Preis und die gute Kund:innenbetreuung von d.velop-Partner ISB Solutions rundeten die Palette an Vorteilen ab.

Einrichtung von d.velop postbox binnen drei Monaten

Die Projektphase zur Einrichtung von d.velop postbox dauerte dann etwa drei Monate. „Es gab regelmäßige Videokonferenzen, in denen auch immer Leute von ISB Solutions und d.velop dabei waren", beschreibt Dirk Haft, der nicht zuletzt den lockeren Umgang miteinander schätzte. Er resümiert: „Wir waren grundsätzlich sehr zufrieden, insbesondere was die Kommunikation und Verlässlichkeit angeht."

Mitarbeiter:innen bei Schulz von Datensicherheit überzeugen

Einen Knackpunkt des Projekts stellte das Thema Datensicherheit dar. Allerdings nicht in technischer Hinsicht. Vielmehr galt es, die Mitarbeitenden davon zu überzeugen, dass die Datensicherheit gegeben ist. Fragen wie: Was passiert mit meinen Daten, wer hat Zugriff darauf und was passiert mit ihnen, wenn ich das Unternehmen mal verlasse? „Das sind Informationen, die man den Leuten an die Hand geben muss", erklärt der Personalleiter. „Da muss man sie abholen und ihnen verdeutlichen, dass das alles topsicher ist und sie sich keine Sorgen machen müssen."

Zentraler Zugriff auf Mitarbeitenden- und Mandant:innenakte dank d.velop documents

Insbesondere vom Faktor Transparenz profitiert Schulz Systemtechnik seitdem. „Die Daten liegen jetzt an einem zentralen Ort im DMS und nicht mehr in physischen Ordnern an verschiedenen Stellen", erläutert Dirk Haft. „Jetzt ist nicht nur der Mitarbeitende digitalisiert, sondern auch die Mandant:innenakte, also alles, was mit der/m Mandant:in zu tun hat, sei es die Berufsgenossenschaft oder die Krankenkasse." Alles sei abgelegt und es bestehe ein zentraler Zugriff auf diese Unterlagen.

Hinzu kommt der Faktor Schnelligkeit, der einen echten Mehrwert der digitalen Gehaltsabrechnung darstellt. „Dadurch, dass man mehr Ressourcen frei hat, ist man schneller und hat mehr Zeit, HR-relevante Themen anzugehen, wie zum Beispiel das ERP-System, das wir einführen wollen."

"Es gab regelmäßige Videokonferenzen, in denen auch immer Leute von ISB Solutions und d.velop dabei waren. Wir waren grundsätzlich sehr zufrieden, insbesondere was die Kommunikation und Verlässlichkeit angeht."

Dirk Haft, Personalleiter, Schulz Systemtechnik GmbH

Verschiedene Schulungen bei Schulz Systemtechnik

Geschult wurde die Belegschaft von Schulz Systemtechnik entweder online über Microsoft Teams, nach Absprache auch in Präsenz-Kleingruppen oder über das Learning Management System (LMS), in dem eine Ablaufdokumentation hinterlegt war, wie die neue Software auf dem Mobilgerät zu installieren und zu nutzen ist. Der zeitliche Aufwand, die digitale Gehaltsabrechnung zu verstehen und anzuwenden, ist für Dirk Haft allerdings marginal: „Fünf Minuten dauert das vielleicht", sagt er.

1.000 Mitarbeitende nutzen die d.velop postbox

Seit einem Dreivierteljahr verwendet Schulz Systemtechnik nun die digitale Gehaltsabrechnung mit d.velop postbox. 1.000 Mitarbeitende bekommen ihre Gehaltsabrechnung seitdem nicht mehr auf Papier zugeschickt. Und was hat sich verändert? Dirk Haft zählt auf: „Wir sparen zum Beispiel zirka 5.000 Papierbögen pro Monat, etwa 1.000 Umschläge und knapp 1.100 Euro Porto."

Umstellung auf d.velop postbox spart bis zu 15 Arbeitsstunden

Das ist aber noch nicht alles, denn hinter dem Versand der Gehaltsabrechnungen steckte bis zur Einführung der digitalen Gehaltsabrechnung zudem ein nicht unbedeutender Arbeitsaufwand. „Wir sparen seit der Umstellung etwa 12 bis 15 Arbeitsstunden im Monat." Niemand müsse mehr ausdrucken, warten, die Zeitjournale mit den Abrechnungen zusammentackern, falzen und eintüten, führt er aus. „Ich denke, dass wir im Monat bestimmt 2.500 Euro einsparen."

Weitere Verlagerung von Prozessen nach Sage geplant

Und wie sieht es mit einer weiteren Zusammenarbeit aus? Mit der d.velop-Lösung ist man erst einmal sehr zufrieden. „In Bezug auf ISB Solutions kommt noch mehr", kündigt Dirk Haft an, „weil wir ein neues ERP-System einführen und in dem Zuge die Arbeitszeiterfassung aus dem ERP-System in Richtung Sage herausziehen wollen. Da wird die nachgelagerte Bearbeitung stattfinden, sodass wir eine Anbindung an unsere Lohnabrechnung haben."

Ebenso überlege man, um sich in Sachen Software etwas schlanker aufzustellen, auch das Bewerbermanagement in Richtung Sage zu verlagern, „damit man fast alle Personalangelegenheiten über Sage abrufen kann."

WHITEPAPER

Kommunikationswandel: Das digitale Postfach im Fokus

JETZT LESEN

VIDEO

Alternative Briefzustellung - 6 Vorteile der digitalen Zustellung von Briefe

JETZT ANSEHEN

Erfahren Sie mehr über die digitale Postzustellung

Im Factsheet erfahren Sie wie Sie mithilfe der d.velop postbox effizienter und nachhaltiger wirtschaften. Im Webinar wird zudem näheres zur Funktionsweise und der Möglichkeit der Anbindung an vorhandene Systeme erklärt.

Diese Unternehmen setzen auch auf d.velop postbox

Terhalle | GEKA A creative Status | ZENTIS 1893

D.VELOP DIGITALE UNTERSCHRIFT

Gerry Weber fordert durchgängig digitale Prozesse

Digitale Kostenfreigabe dauert nur noch wenige Minuten statt eine ganze Woche

Die Gerry Weber International AG setzt beim Vertragsmanagement und digitalen Unterzeichnungen auf d.velop sign.

Gerry Weber International AG: Medienbruchfrei arbeiten auf der d.velop cloud Plattform

KEY FACTS

CASE STUDY: Gerry Weber International AG

- **Zuvor: starre Workflows, hoher interner Abstimmungsaufwand & kein transparenter Überblick über offene Prozesse und Kosten.**
- **Wenig verfügbare Ressourcen haben Cloud-Lösung nahegelegt**
- **Umsetzung des Vertragsmanagement sowie der Kostenfreigabe mit dem Partner alphaflow GmbH**
- **Erstes Teilprojekt in fünf Monaten umgesetzt**
- **Zeitersparnis: Von einer Woche auf wenige Minuten**

Gerry Weber International AG

Die Gerry Weber International AG, gegründet 1973, gehört zu den in Deutschland bekanntesten Modeunternehmen im „Women's Modern Classic Mainstream" mit Hauptsitz im westfälischen Halle. Das Unternehmen beschäftigt derzeit weltweit 2.200 Mitarbeitende, davon rund 400 an seinem Stammsitz. Gerry Weber erwirtschaftet jährlich rund 300 Millionen Euro Umsatz (Geschäftsbericht 2020) in den drei Kernabsatzkanälen eigener stationärer Handel, Wholesale und E-Commerce.

Gerry Weber AG will Geschäftsprozesse digitalisieren

Bei der Digitalisierung gibt es eine wichtige Faustregel: Wer Prozesse in seinem Unternehmen ernsthaft digitalisieren möchte, sollte ganzheitlich denken und auf Insellösungen verzichten. Diesen Ansatz verfolgt auch die Gerry-Weber-Gruppe konsequent. Der Modekonzern hat sich, um seine Digitalisierungsziele zu erreichen, die Unterstützung durch einen verlässlichen Partner gesichert. Dabei hat das Unternehmen sehr sorgfältig abgewogen, um mit der optimalen Lösung möglichst viele Geschäftsprozesse digital umzusetzen und bestehende Lösungen sukzessive und störungsfrei abzulösen.

Der Grund, konsequent auf digitale Workflows zu setzen: Viele der herkömmlichen Prozesse waren hinsichtlich Zeitmanagement, Fehlervermeidung und Kosteneffizienz nicht mehr optimal. Darüber hinaus bot der Kostenfreigabeprozess Raum für Verbesserungen.

„Die Kostenanträge für jede Abteilung wurden in eine eigene Excel-Tabelle eingetragen. Einmal in der Woche zeichnete das Corporate Sourcing sie dann frei", beschreibt Patrick Kühnast, Coordinator Shared Services & PMO bei Gerry Weber, die Starrheit dieses exemplarischen Workflows. Kurz: Ein hoher interner Abstimmungsaufwand und kein transparenter Überblick über offene Prozesse und Kosten.

2.200

Mitarbeitende weltweit

300 Mio.

Euro Umsatz 2020

Durch Internetrecherche auf d.velop gestoßen

Corporate Sourcing stößt Digitalisierung an

„Im operativen Geschäft ist eine Woche ein langer Zeitraum, wenn Rechnungen zu bezahlen sind", gibt Patrick Kühnast zu bedenken. Bei Gerry Weber war es der Geschäftsbereich des Corporate Sourcings, also des zentralen Einkaufs, der am Ende die Initialzündung für weitreichende Digitalisierungsbestrebungen innerhalb des Unternehmens brachte.

„Priorität hatte in diesem Zusammenhang die Digitalisierung des Vertragsmanagements und der Kostenfreigabe. Hierfür galt es einen Partner zu finden", erklärt Patrick Kühnast den ersten Schritt. „Durch Internetrecherchen sind wir dann auf die d.velop gestoßen."

Viele lange Gespräche mit Gerry Weber geführt

Zu Beginn seien intensive Gespräche mit d.velop notwendig gewesen. „Wir haben nach jemandem gesucht, der nicht nur spezialisiert ist auf Einkaufsprozesse, sondern wollten einen Allrounder, der danach viele weitere Themen mit uns umsetzt", so Patrick Kühnast weiter. „Wir wussten ja gar nicht, ob d.velop das überhaupt kann. Überzeugt hat uns an d.velop die Vielseitigkeit und dass nicht nur singuläre Lösungen angeboten werden. Uns hat der Plattform-Gedanke gefallen, dass wir eine zentrale Oberfläche haben, auf der wir die vielen Themen wie Kostenfreigabe, Vertragsmanagement etc. abwickeln können. Viele Sachen gibt es bei d.velop schon out-of-the box, aber bei speziellen Gerry-Weber-Anforderungen haben wir einen Partner, der das für uns anpasst."

Gerry Weber fordert durchgängig digitale Prozesse

Die d.velop bekam den Zuschlag, geknüpft an einige Rahmenbedingungen: „Eine ressourcenschonende und schnelle Umsetzung, durchgängig digitale Prozesse von der Beantragung bis zur Unterschrift und ein einfacher Einstieg für die Endanwender:innen", zählt Marco Doods, Account Manager Retail bei d.velop, die zentralen Punkte auf.

> *"Überzeugt hat uns an d.velop die Vielseitigkeit und dass nicht nur singuläre Lösungen angeboten werden."*
>
> Patrick Kühnast, Coordinator Shared Services & PMO, Gerry Weber International AG

Startschuss für Vertragsmanagement und Kostenfreigabe

Die ersten beiden identifizierten Projekte umfassten die Digitalisierung des Vertragsmanagements und des Kostenfreigabeprozesses. Die Zielvorstellungen waren klar definiert: Alle Verträge des Unternehmens sollen zentral verwaltet, mit einer proaktiven Laufzeiten- und Fristenüberwachung versehen und digital signiert werden. Bei der Kostenfreigabe sollten die Beantragung, Prüfung und Freigabe von Investitionsvorhaben bis zur Freigabe innerhalb einer Abteilung geregelt werden. Außerdem sollte der Prozess schneller und transparenter werden: Welche Anträge gibt es? Wo liegen diese gerade? Was für ein Volumen schieben wir vor uns her?

Wenig verfügbare Ressourcen legen Cloud-Lösung nahe

Für beide Bereiche galt: Sie sollten durchgängig digital und frei von Medienbrüchen sein. Und: „Da IT-seitig seitens des Kund:innen nur wenig Ressourcen zur Verfügung gestellt werden konnten, war schnell klar, dass eine On-Premises-Lösung nicht zielführend sein würde", sagt Marco Doods. „Weiterhin sollte das Projekt möglichst schnell umgesetzt werden, was wiederum auf eine Cloud-Lösung einzahlte." Und eine solche, meint Patrick Kühnast, „wird sowieso heutzutage immer mehr State-of-the-Art."

d.velop vertraut auf Partner alphaflow GmbH

Um allen Ansprüchen von Gerry Weber gerecht werden zu können, vertraute d.velop bei diesem Projekt auf die Kompetenzen seines Partnerunternehmens alphaflow GmbH. Mit der d.velop Cloud Plattform als Basis sollten Apps der alphaflow als Oberfläche für die Anwender:innen dienen. d.velop documents als Dokumentenmanagement-System (DMS) und die elektronische Signatur sollten hier entsprechend eingebunden werden.

Erstes Teilprojekt in fünf Monaten umgesetzt

Das erste Teilprojekt dauerte fünf Monate und umfasste das Vertragsmanagement, die Kostenfreigabe und die elektronische Signatur, beginnend mit einer Kickoff-Veranstaltung. Es folgten die Bereitstellung eines Prototypen und das Onboarding der Mitarbeitenden. Weiterhin fanden Anpassungen an den Lösungen im rollierenden Verfahren statt. „Wir hatten anfangs wöchentlich ein Meeting mit d.velop und haben in einzelnen Sprints die To-dos abgeglichen und umgesetzt", erinnert sich Patrick Kühnast.

> *„Wir haben nach jemandem gesucht, der nicht nur spezialisiert ist auf Einkaufsprozesse, sondern wollten einen Allrounder, der danach viele weitere Themen mit uns umsetzt"*
>
> Patrick Kühnast, Coordinator Shared Services & PMO, Gerry Weber International AG

Stimmung „top" während der Projektphase

Die Stimmung beschreibt Patrick Kühnast als top: „Alle waren supergeduldig, gerade am Anfang. Als es losging mit der Projektarbeit, haben wir uns sofort auf das Du geeinigt, es war sehr konstruktiv und hat echt Spaß gemacht. Und das macht es auch heute noch." Bei der d.velop ist die Atmosphäre ebenfalls positiv in Erinnerung geblieben: „Die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen uns, alphaflow und Gerry Weber war immer sehr harmonisch", fasst Marco Doods seine Eindrücke zusammen.

Skeptiker durch Mehrwert digitaler Lösungen schnell überzeugt

Natürlich hatte es vor den ersten großen Umstellungen auch Kritiker:innen gegeben. „Der Mehrwert, den das neue Tool für alle brachte, hat aber schnell überzeugt." Bewusst habe man sich dafür entschieden, digitale Tools sukzessive einzuführen, und zwar zunächst in zwei Abteilungen, die sich dafür anboten. Von dort aus habe man die neue Technologie im Unternehmen immer weiter ausgerollt.

Interne Schulungen bei Gerry Weber in Eigenregie durchgeführt

Auf die Implementierung der digitalen Software-Lösungen folgten interne Schulungen. „Die haben wir eigenständig durchgeführt. Es gab ein kleines Projektteam, mit dem wir die für Gerry Weber passende Schulungs-Lösung selbst erarbeitet haben", verrät Patrick Kühnast. „Die Key-User, die bei der Planung mit dabei waren, haben die Kolleg:innen dann am Ende auch geschult." Außerdem habe man eigenständig Anleitungen geschrieben und diese intern kommuniziert, um eine Lernplattform zu schaffen.

Zeitersparnis: Von einer Woche auf wenige Minuten

Zeitersparnis

„Allein durch die Zeitersparnis bei der Kostenfreigabe haben wir schon so einen großen Benefit", zeigt sich Patrick Kühnast begeistert und nennt ein Beispiel: „Die Kostenfreigabe hat vorher mindestens sieben Tage gedauert, weil diese Excel-Liste nur einmal in der Woche kontrolliert wurde. Mittlerweile landet die Kostenfreigabe ad hoc beim Einkäufer." Die Kostenfreigabe habe die wohl größten Fortschritte gebracht, findet er.

Flächendeckendes Mobile Working

Weitere Vorteile der digitalen Arbeitswelt haben sich auch in anderen Bereichen gezeigt: „Durch Corona wurde das Mobile Working flächendeckend bei uns eingeführt, und da ist die Cloud-Lösung natürlich optimal. Die Kolleg:innen sind im Homeoffice und können jederzeit alles abrufen."

WEBINAR

Die digitale Unterschrift im Personalwesen: Ein wichtiger Schritt zum Digital Workplace

JETZT ANSEHEN

BLOGARTIKEL

Digitale Unterschrift: Der ultimative Leitfaden für den Arbeitsalltag

JETZT LESEN

Erfahren Sie mehr über die digitale Unterschrift

Durch die folgenden Ressourcen haben Sie die Möglichkeit, näheres über d.velop sign und weitere Produkte der d.velop platform zu erfahren. Im Webinar werden die Vorteile einer digitalen Unterschrift beschrieben sowie Use Cases im HR-Bereich aufgegriffen.

Weitere Unternehmen mit d.velop sign im Einsatz

EnergieKontor | EP New Energies | Teekanne | winningplastics | GERRY WEBER INTERNATIONAL AG

D.VELOP PLATFORM

Digitale Transformation bei Brünninghoff: Die d.velop platform im Einsatz

Brüninghoff optimiert Bauprozesse

Die Brüninghoff Group reduziert interne Aufwände und optimiert Prozesse am Bau.

Optimierte Dokumentenprozesse durch Digitalisierung

Ein Unternehmen mit Innovationsgeist - Die Brüninghoff Group

Seit 1994 ist die Brüninghoff Group im malerischen Helden im Westmünsterland ansässig und hat sich zu einem bedeutenden Akteur in der Baubranche entwickelt. Mit rund 700 engagierten Mitarbeiter:innen an acht Standorten und einem Jahresumsatz von etwa 175 Millionen Euro setzt Brüninghoff auf Innovation und Nachhaltigkeit. Trotz Fachkräftemangels investiert das Unternehmen stark in die Ausbildung, von Architekten bis Zimmerleuten, und sichert so seine Zukunft.

Die Brüninghoff Group ist ein Generalunternehmer, der schlüsselfertige Gebäude für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft baut. Das Unternehmen besteht aus den Bereichen „Bauen", „Produzieren" und „Services", die durch sechs Gesellschaften vertreten sind. Besonders hervorzuheben ist der Fokus auf umweltfreundliche Herstellungsprozesse mit reduzierten Emissionen. Brüninghoff setzt dabei fast ausschließlich auf RC-Beton (Recyclingbeton), um ressourcenschonende Betonfertigteile zu produzieren.

KEY FACTS

CASE STUDY: BRÜNINGHOFF

- **Automatisierte Zeichnungsfreigabe**
- **Nahtlose DMS-Integration**
- **Digitale Rechnungsverarbeitung**
- **Erhöhte Transparenz und Zusammenarbeit**
- **Effizienter Dokumentenaustausch**
- **Reduzierte Durchlaufzeiten, gesteigerte Effizienz**

"Früher wurde viel gedruckt, die Zeichnung wurde in die Produktion gegeben und es bestand immer ein Restrisiko, dass nach veralteten Zeichnungsversionen produziert wurde. Da gewinnen wir jetzt durch den digitalen Prozess sehr viel Sicherheit."

John Stender, IT Projektleiter, Brüninghoff Group

1. Immer auf dem aktuellen Stand: Der Prozess der Zeichnungsfreigabe

Die heterogene Systemlandschaft der Brüninghoff Group, geprägt durch die Vielfalt unterschiedlicher Gesellschaften und IT-Systeme, unterstreicht die Notwendigkeit von Integrationen, um die Komplexität für die Mitarbeiter:innen nicht weiter zu erhöhen.

Primär im Planungsbüro von Brüninghoff kommen spezialisierte Anwendungen zum Einsatz, die für die Erstellung verschiedener Zeichnungen verantwortlich sind. Dies umfasst Zeichnungen aus den Bereichen Architektur, technische Gebäudeausstattung (TGA) und Konstruktionen. Der Konstruktionsbereich erweist sich als bedeutend für die Brüninghoff Group, da sie selbst Produktionsprozesse durchführt. In der Produktion wird Software zur Produktionsplanung und -steuerung eingesetzt, wobei der kontinuierliche Zugriff von überall auf die in der Planungsphase freigegebenen Zeichnungen von entscheidender Bedeutung ist.

2. Erhöhte Transparenz und verbesserte Zusammenarbeit

Im Kontext dieser Herausforderungen hat die Brüninghoff Group die Einführung einer digitalen und automatisierten Zeichnungsfreigabe implementiert. Diese innovative Lösung bietet zahlreiche Vorteile, darunter:

- **ein beschleunigter Freigabeprozess**
- **erhöhte Transparenz und**
- **eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen**

Die digitale Zeichnungsfreigabe ermöglicht einen effizienten Austausch von Freigabedokumenten zwischen Planung und Produktion, wodurch die Durchlaufzeiten reduziert und die Gesamteffizienz gesteigert werden. Durch die Integration dieser Lösung in die bestehende Systemlandschaft wird die Komplexität minimiert und die nahtlose Interaktion zwischen den verschiedenen Anwendungen sichergestellt.

Zusammengefasst trägt die digitale Zeichnungsfreigabe dazu bei, die Arbeitsabläufe in der Brüninghoff Group weiter zu optimieren und eine effektive Verbindung zwischen Planung und Produktion herzustellen.

3. Immer auf dem aktuellen Stand: Der Prozess der Zeichnungsfreigabe

Wie zuvor erläutert, werden verschiedene Autorenprogramme in der Brüninghoff Group zur Generierung von Zeichnungen genutzt. Allen Programmen ist gemeinsam, dass die erzeugten Zeichnungen einen eindeutigen Planschlüssel aufweisen. Dieser Schlüssel enthält wichtige fachliche Informationen und dient der klaren Identifikation der Zeichnungen. Bestandteile des Planschlüssels sind unter anderem eine eindeutige laufende Nummer, ein Index sowie ein Status, die im Plankopf verschlüsselt werden.

Nach Erstellung werden die generierten Dokumente automatisch dem d.velop documents zugeordnet. Anschließend wird der Freigabeprozess im System in Gang gesetzt. Diese automatisierte Zuordnung und Initierung des Freigabeprozesses trägt dazu bei, die Effizienz zu steigern und sicherzustellen, dass alle relevanten Informationen nahtlos in den Arbeitsablauf integriert sind.

Vorteile der automatisierten Zeichnungsfreigabe

- **durchgängigen Informationsfluss**
- **Zeiteinsparung**
- **Reduzierung von Papierfluf**
- **Revisionssicherheit durch Dokumentenmanagement**
- **Schnellere Reaktionszeiten**
- **Fehlerminimierung und Konsistenz**

Integration von d.velop documents

Der Bestellprozess im ERP-System

Die Implementierung einer optimierten Informationsverfügbarkeit am Arbeitsplatz hat die Arbeitsabläufe der Mitarbeiter:innen bei der Brüninghoff Group erheblich verbessert. Im d.velop documents wurde ein Standardaktenplan eingeführt, wobei die digitale Lieferantenakte ein beispielhaftes Modell darstellt. Diese beinhaltet nicht nur die digitale Bestellakte, sondern unterteilt sie auch in vier wesentliche Belege: Bestellbestätigung, Bestellung, Lieferschein und Rechnung.

Integration ganzheitlich gedacht

Die nahtlose Systemintegration bei der Brüninghoff Group bietet zahlreiche Vorteile: Mitarbeiter:innen greifen in Sekunden auf relevante Dokumente zu, was die Effizienz und Zusammenarbeit verbessert. Informationen werden schnell geteilt, Compliance-Anforderungen leichter erfüllt und Durchlaufzeiten verkürzt, sodass mehr Zeit für produktive Aufgaben bleibt.

Vorteile einer nahtlosen Integration

Ideale Prozesse bei der Entwicklung neuer Produkte:

- **Suchen und Finden von Dokumenten in wenigen Sekunden**
- **Verbesserte Zusammenarbeit**
- **Compliance Anforderungen einhalten**
- **Durchlaufzeiten werden zu Produktivzeiten**
- **Ein zentrales System mit einheitlichen Workflows**
- **Transparenz und Nachvollziehbarkeit**

Brüninghoffs Digitalisierungspläne für die Zukunft

Die Zusammenarbeit mit d.velop

Dieses fortschrittliche Konzept sowie weitere innovative Überlegungen sind Themen, die Brüninghoff in enger Zusammenarbeit mit d.velop in der Zukunft angehen wird. Dabei strebt die Brüninghoff Group an, nicht nur Effizienz und Genauigkeit zu steigern, sondern auch die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Prozesse zu optimieren. Die Partnerschaft mit d.velop verspricht somit nicht nur eine zeitgemäße Modernisierung der Arbeitsabläufe, sondern auch die Schaffung zukunftsfähiger, effektiver Strukturen. Last but not least gewinnt Brüninghoff auch leichter neue Mitarbeiter:innen durch die Schaffung attraktiver Tools und Arbeitsplätze.

Weitere Projekte: Digitale Rechnungsverarbeitung

Derzeit befindet sich die Planung für einen nachgelagerten und automatisierten Prozess im Anschluss an den Bestellvorgang in vollem Gange – die Eingangsrechnungsverarbeitung (ERV). Das vorrangige Ziel dieses Vorhabens ist es, die Verarbeitung von Eingangsrechnungen zu standardisieren, indem systemseitig eine klare Zuordnung zur entsprechenden Bestellung erfolgt. Im nächsten Schritt erfolgt dann die automatisierte Freigabe der Rechnung durch einen Abgleich von Bestellung, Rechnung und Lieferung mit dem ERP-System Microsoft Dynamics 365 Business Central.

BLOGARTIKEL

3 Dinge, die Plattform-Unternehmen anders machen

JETZT LESEN

BLOGARTIKEL

d.velop hybrid cloud: So viel Cloud wie Sie wollen

JETZT LESEN

Wissenswertes rund um das Thema d.velop platform

Durch folgende Ressourcen haben Sie die Möglichkeit, näheres über die d.velop platform zu erfahren. Hier haben Sie die Auswahl zwischen zwei Blogartikeln, welche Ihnen die d.velop platform näher bringen.

Diese Unternehmen setzen ebenfalls auf d.velop platform

BRÜNINGHOFF GROUP

SCHMITZ CARGOBULL The Trailer Company.

POLIPOL®

D.VELOP PLATFORM

Innovative Partnerschaft: Polipol setzt auf die d.velop Plattform

Polipol spart viel Zeit beim Bearbeiten von Dokumenten

Die Polipol Unternehmensgruppe

Was 1990 mit vier Mitarbeitenden und einer ersten Polstermöbelserie begann, ist zu einem internationalen Konzern mit über 8000 Beschäftigten gewachsen: Die Polipol Unternehmensgruppe stellt heute jährlich tausende Sessel, Sofas, Betten und andere Möbel her. Um nicht auf der Stelle zu treten, verbessert sich die Gruppe an ihren 13 Standorten kontinuierlich.

KEY FACTS

CASE STUDY: POLIPOL

- Integration in Outlook
- Automatisierte E-Mail-Verarbeitung
- Intuitive Bedienoberfläche
- Digitale Rechnungsverarbeitung
- Digitale Freigabeprozesse
- Effizienzsteigerungen

"Wir hatten zwar schon ein Dokumentenmanagement-System, doch damit waren wir aus verschiedenen Gründen nicht zufrieden. Daher haben wir das d.velop DMS im Jahr 2014 eingeführt. Das DMS von d.velop ist ein Produkt, das uns einfach rundum zufriedenstellt."

Stefan Kuhlemann, Teamleiter IT-Projektmanagement, Polipol holding gmbh & co. kg

1. Einführung des d.velop DMS im Jahr 2014

Anfang der 2010er-Jahre identifizierte Polipol digitale Dokumente als Bereich mit Verbesserungspotenzial, insbesondere die Eingangsrechnungen, die viel Zeit des Buchhaltungsteams in Anspruch nahmen. Diese Zeit möchte das Unternehmen in wertschöpfendere Tätigkeiten investieren. Bis 2024 befinden sich über 40 Millionen Dokumente im Dokumentenmanagement.

„Wir hatten zwar schon ein Dokumentenmanagement-System, doch damit waren wir aus verschiedenen Gründen nicht zufrieden", beschreibt Stefan Kuhlemann, Teamleiter IT-Projektmanagement bei Polipol, „daher haben wir das d.velop DMS im Jahr 2014 eingeführt." Die Zusammenarbeit mit d.velop beschreibt Kuhlemann so: „Da stimmt einfach der Spirit." Angesichts von über 300 Möbel-Modellen und einem Jahresumsatz von gut 500 Millionen Euro ist der Umgang mit Dokumenten eine große Herausforderung. Traditionelle Methoden wie Papier und E-Mail verlängern die Prozesse und erhöhen die Fehlerquote.

2. Das DMS bietet viele Möglichkeiten über ein reines Archivsystem hinaus

Zunächst verwendet Polipol das d.velop Dokumentenmanagement-System (DMS) lediglich als Ablage- und Archivier-System, um Dokumente rechtskonform zu speichern und wiederzufinden. Doch das änderte sich, als Kuhlemann bemerkte: „Wir haben viel mehr Möglichkeiten gesehen." Ein Beispiel dafür ist die Integration des d.velop DMS in Outlook. Kuhlemann beschreibt diesen Moment als besonders erfreulich: „Das war ein Aha-Moment für viele Mitarbeitende."

Automatisierte E-Mail Verarbeitung

Integration in Outlook

Der „Aha-Moment" für Polipol bestand darin, dass das d.velop DMS automatisch Informationen und Dateien aus E-Mails ausliest und in die Datenbank integriert. Beispielsweise müssen Reklamationen im Kundendienst nicht mehr manuell eingepflegt werden. „Das hat früher nämlich noch ziemlich viel manuelle Arbeit erfordert", so Kuhlemann. Heute können die Mitarbeitenden die Datei mit wenigen Klicks ins System ablegen. Die Software extrahiert automatisch Informationen wie die Betreffzeile und hinterlegt diese in den entsprechenden Feldern, wobei die Mitarbeiter die Möglichkeit haben, Korrekturen vorzunehmen.

3. „Wenn der Mitarbeiter nicht erst überzeugt werden muss"

„Das sind Momente, die sind einfach toll", so Kuhlemann, „wenn der Mitarbeitende nicht erst überzeugt werden muss." Damit spielt Kuhlemann auf den Vorteil an, den der Einsatz des d.velop DMS in dem Bereich mit sich bringt – Prozesse wie E-Mail-Verarbeitung gehen durch die Texterkennung und durch das automatische Ausfüllen von Eingabemasken schneller, leichter und fehlerfreier von der Hand. Kuhlemann: „Das sind Dinge, die den Arbeitsalltag erleichtern. Wenn da jemand Tausende von Dokumenten am Tag ablegt, egal ob im Vertrieb oder im Kundendienst, ist das ein Massenvorgang im E-Mail-Eingang, und da sind natürlich jede fünf Sekunden Zeitersparnis ein Highlight

Vorteile des d.velop Dokumentenmanagement -Systems für Polipol

- SAP-Anbindung
- Intuitive Bedienoberfläche
- Nahtlose Integration in Outlook
- Automatische Datenerfassung
- Zeitersparnis durch Automatisierung
- Effiziente Prozessgestaltung
- Standortunabhängigkeit
- E-Rechnungsverarbeitungen
- Bestellanforderungen integriert
- Kostenvorteile durch Web-Oberfläche – nicht jeder User braucht eine SAP-Lizenz
- Ganzheitliches System, das alle relevanten Prozesse abbilden kann

Bedienoberfläche ist intuitiv und spart Zeit

Intuitive Bedienbarkeit und Zeitersparnis

Durch den Einsatz von d.velop DMS hat Polipol viel Zeit gespart, die zuvor in die mühsame Fließbandarbeit investiert wurde, um Informationen aus E-Mails abzutippen.

Die intuitive Bedienbarkeit der d.velop Oberfläche erleichterte den Einführungsprozess, sodass Mitarbeitende, die Rechnungen per Webclient freigeben, das System ohne lange Schulungen nutzen können.

Kuhlemann erklärt: „Beispielsweise braucht niemand eine Schulung, um in einem Onlineshop einkaufen zu können. Es ist halt doch etwas anderes, wenn jeder Mitarbeitende eine Weboberfläche nutzen kann, die so intuitiv funktioniert, wie er es aus dem Privaten gewohnt ist."

Zudem werden spezielle Funktionen von Polipol Key-Usern erläutert, die dieses Wissen in ihre Abteilungen weitertragen. Kuhlemann fügt hinzu:

„So ein Grundverständnis für das Produkt ist eigentlich relativ schnell bei jedem Anwendenden zustande gekommen, der halbwegs computeraffin ist."

In der Cloud oder On-Premise?

Für viele Unternehmen stellt sich die Frage, ob sie ein Dokumentenmanagement-System wie das von d.velop in der Cloud oder On-Premise betreiben sollen, wobei beide Optionen Vor- und Nachteile haben. Die Polipol Gruppe wählte eine hybride Lösung: Das System läuft hauptsächlich On-Premise, während einige Funktionen in der Cloud verfügbar sind.

„Das ist für eine Firma von unserer Größe meiner Meinung nach die beste Umsetzung", beschreibt Kuhlemann, „weil man einfach alle Vorteile aus beiden Welten mitnehmen kann, ohne dass ich einen Nachteil aufzählen könnte."

Ein Vorteil dieser Herangehensweise ist, dass Polipol das DMS selbst betreuen kann, unterstützt von einer starken IT-Abteilung mit etwa 55 Mitarbeitenden.

„Da sind wir ressourcenstark aufgestellt", so Kuhlemann, „das ist natürlich ein Vorteil, den nicht jede kleinere Firma hat." Zudem profitiert Polipol von aktuellen Spezialfunktionen in der Cloud.

Von der Einführung digitaler Akten bis zur Rechnungsverarbeitung mit SAP

Viel eingesparte Arbeitszeit durch digitale Rechnungsverarbeitung

Polipol entdeckte schnell das Potenzial der digitalen Rechnungsverarbeitung im d.velop DMS, was die mühsame Suche nach Rechnungen und das ständige Nachtelefonieren überflüssig machte. Jährlich gingen rund 100.000 Rechnungen ein, die zuvor manuell abgetippt werden mussten. „Jede Rechnung, die einging, musste ja abgetippt werden", beschreibt Kuhlemann.

Innerhalb von nur drei Monaten wurde die digitale Rechnungsverarbeitung an einem Standort implementiert. „Das hat wirklich wunderbar funktioniert", so Kuhlemann, „die Dokumente gehen nun vom E-Mail-Eingang in das DMS und die fertig analysierte Rechnung landet dann im SAP." Das System unterstützt auch E-Rechnungsformate wie ZUGFeRD und KSeF, sodass Buchhaltungsmitarbeitende die erfassten Informationen einfach überprüfen und bei Bedarf manuell nacharbeiten können.

Freigabe von Rechnungen – auch von unterwegs aus

Polipol spart nicht nur Zeit bei der Rechnungserfassung, sondern auch durch die digitalen Freigabeprozesse im DMS. Mitarbeitende erhalten Benachrichtigungen in ihrem Posteingang, wenn sie eine Rechnung freigeben müssen. Sie können den Status der Rechnungen einsehen und Rückfragen werden erleichtert, wodurch das mühsame Nachverfolgen von E-Mail-Ketten entfällt.

Das System ermöglicht auch eine einfache Handhabung von Vertretungssituationen: Es weiß, wer zur Freigabe berechtigt ist, wer im Urlaub ist und wer wen vertritt. Zudem funktioniert alles mobil über Smartphone, Tablet oder Notebook.

Die entsprechenden Personen benötigen keinen eigenen SAP-Zugang, da die Rechnungen über eine Web-Ansicht im d.velop DMS einsehbar sind. „Das hat auch kostentechnische Vorteile", erklärt Kuhlemann. „Anwendende, die vor der Einführung der digitalen Rechnungsverarbeitung keinen SAP-Account hatten, brauchen auch keinen aufgrund dieser Prozesse." Insgesamt zieht Kuhlemann ein positives Fazit: „Das DMS von d.velop ist ein Produkt, das uns einfach rundum zufriedenstellt."

BLOGARTIKEL

3 Dinge, die Plattform-Unternehmen anders machen

JETZT LESEN

BLOGARTIKEL

d.velop hybrid cloud: So viel Cloud wie Sie wollen

JETZT LESEN

Wissenswertes rund um das Thema d.velop platform

Durch folgende Ressourcen haben Sie die Möglichkeit, näheres über die d.velop platform zu erfahren. Hier haben Sie die Auswahl zwischen zwei Blogartikeln, welche Ihnen die d.velop platform näher bringen.

Diese Unternehmen setzen auf d.velop platform

BRÜNINGHOFF GROUP

SCHMITZ CARGOBULL The TrailerCompany.

POLIPOL

D.VELOP DIGITALE UNTERSCHRIFT

Winning Plastics revolutioniert den Unterschriftenprozess mit d.velop sign

Winning Plastics digitalisiert Einkauf mit d.velop sign

Die Winning Plastics GmbH digitalisiert Einkauf und spart Arbeitsstunden.

Winning Plastics beschleunigt Bestellungen mit d.velop sign um bis zu 70 Prozent

Innovative Lösungen für die Automobilindustrie - Die Winning Plastics Group

100 Jahre währte die Geschichte der Bolta-Werke GmbH in Diepersdorf nahe Nürnberg, bis im Jahr 2021 die Halbleiterkrise die ganze Automotive-Branche in Bedrängnis brachte. Auftraggeber sprangen ab, Umsätze brachen ein, die Insolvenz drohte.
Doch die deutsch-tschechische Winning Group kaufte die Bolta-Werke. Ergebnis: Das Unternehmen wurde in „Winning Plastics – Diepersdorf" umbenannt, alle 700 Beschäftigten bleiben. Zu den Kernprodukten zählen unter anderem Kunststoffteile für Pkw und Lkw.
Die Kunden von Winning Plastics sind nicht nur in der Branche bekannt: DAF, BMW, Porsche, Škoda und Volkswagen etwa. Doch ein Unternehmen ist mehr als seine Produkte, und wer Abläufe optimieren und Kosten senken will, hat mehr Möglichkeiten als an den Herstellungsprozess zu gehen.

KEY FACTS

CASE STUDY: WINNING PLASTICS

- **Automatisierte Unterschriftsprozesse**
- **Nahtlose Integration**
- **Digitale Dokumentenverwaltung**
- **Erhöhte Flexibilität**
- **Optimierte Freigabeverfahren**
- **Verbesserte Zusammenarbeit**

"Dank d.velop sign ist der Durchlauf jetzt bis zu 70 Prozent schneller, und der digitalisierte Prozess ist extrem vereinfacht. Wir müssen so gut wie nichts mehr ausdrucken und sparen gut 80 Prozent Papier. Ich kann die Software nur weiterempfehlen."

Jochen Birkmann, Leiter Materialwirtschaft, Winning Plastics – Diepersdorf GmbH

1. Bis zu sechs Mitarbeiter mussten eine Bestellung unterschreiben

Bei über 700 Lieferanten und mehr als 5000 Bestellungen pro Jahr entstand allein im Einkauf eine Menge Arbeit: „Jede Bestellung musste ausgedruckt, abgeheftet und per Vier-Augen-Prinzip geprüft werden", beschreibt Jochen Birkmann, Leiter Materialwirtschaft bei Winning Plastics.
Und: „Das hat früher viel Zeit gekostet. Manchmal mussten wir sogar durch das ganze Unternehmen laufen, um alle Freigaben zu bekommen." Je nach Komplexität des Einkaufs mussten bis zu sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Vorgang unterschreiben – etwa der Fachbereich, das Controlling, der Betriebsleiter, der Einkauf und andere.

2. Von Papier zu digital: Die Suche nach einer modernen Lösung

Birkmann und auch andere Kolleginnen und Kollegen stellten im Jahr 2021 fest: So konnte der Beschaffungsprozess nicht mehr weitergehen. „Wir wollten das digital haben, weniger ausdrucken und nicht mehr auf Unterschriften warten müssen." Auf der Suche nach einer geeigneten Software-Lösung für digitale Unterschriften landete das Unternehmen schnell bei d.velop sign der d.velop AG, da das Team bereits gute Erfahrungen mit dem Dokumentenmanagement-System d.velop documents gemacht hatte.

3. Entscheidung für d.velop sign: Die Vorteile der integrierten Lösung

Die Winning Plastics, damals noch Bolta-Werke GmbH, fragt neben der d.velop AG noch weitere Anbieter von Software für digitale Unterschriften an. Doch die Entscheidung fällt zugunsten d.velop sign. Birkmann: „Hauptgrund dafür war, dass wir mit d.velop documents die Basis schon im Haus hatten. Wir haben auch andere Bezugsquellen angefragt, aber die gesamte Einheit, die d.velop bieten konnte, das hat uns überzeugt. Die Kombination aus digitaler Unterschrift und digitaler Ablage, die wir ja schon hatten, das war der ausschlaggebende Punkt."

4. Effizienzsteigerung durch digitale Signaturen: Winning Plastics im Wandel

Rund 5000 digitale Signaturen nutzt Winning Plastics im Jahr, fast alle für kaufmännische Verträge wie Bestellungen. Das ermöglicht auch eine niederschwellige Art der Legitimierung; Nutzer arbeiten einfach auf der Grundlage ihrer internen Identifikation im System. Auch externe können d.velop sign nutzen, doch der Fokus liegt aktuell auf internen Nutzern. Zeit gewinnt Winning Plastics nicht nur durch den Signaturvorgang, sondern vor allem durch den digitalisierten Workflow.
„Dank d.velop sign ist der Durchlauf jetzt bis zu 70 Prozent schneller", beschreibt Birkmann. Das ergibt sich aus dem Verzicht auf Papier. Nutzer hinterlegen in der Software zum Beispiel, wer welche Vorgänge bis wann prüfen und freigeben (oder eben ablehnen) muss. „Das ist ein ganz ausschlaggebender Punkt", so Birkmann: „Früher mussten wir die Dokumente zu den verschiedenen Abteilungen bringen, zur Teamleiterin etwa, oder zum Werkstattleiter. Heute übernimmt das der digitale Workflow."

Einsparpotenziale für Winning Plastics mit d.velop sign

- Arbeitsstunden für das Ausdrucken, in Umlauf bringen und Nachhalten von Bestellungen und Freigaben
- Druckkosten
- Wartungskosten für Drucker
- Kosten für Papier, Porto, Umschläge, Büroartikel, Kuriere
- Arbeitszeit für Nachforschungen, welches Dokument in welchem Bearbeitungsstatus bei welchem Kollegen liegt

Digitaler Workflow nimmt Arbeit ab und beugt Fehlern vor

Innovative Lösung für den Büroalltag

Früher musste eine Mappe mit zu unterschreibenden Dokumenten auf dem Schreibtisch warten, wenn jemand auf Dienstreise war. „Tage, im Extremfall", so Birkmann. Mit d.velop sign können die Mitarbeiter auch unterwegs vom Tablet oder Smartphone aus unterschreiben. Der Kollege, der die Bestellung bearbeitet hat, gibt ins System ein, wer freigeben muss. Die Reihenfolge der Unterschriften ist flexibel – entweder nacheinander oder parallel. Sollte es mit einer digitalen Unterschrift länger dauern: „Ich sehe im Status der Bestellung, wer bereits signiert und wer noch nicht unterschrieben hat", sagt Jochen Birkmann, „und wir nutzen auch Erinnerungs-Mails."

Schneller Start : Winning Plastics nutzt d.velop sign

Eine Schulung für d.velop sign war nicht notwendig, nach einer kurzen Einführung konnten die Winning Plastics-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im selben Jahr 2021 schon loslegen. „Wir müssen so gut wie nichts mehr ausdrucken", beschreibt Birkmann, „und sparen gut 80 Prozent Papier. Ich kann die Software nur weiterempfehlen. Die d.velop AG ist wirklich gut auf uns und unsere Bedürfnisse eingegangen. Bis dato, muss ich sagen, hatten wir keine Ausfälle und keine Probleme. Das läuft einfach über die Cloud."

WEBINAR

Die digitale Unterschrift im Personalwesen: Ein wichtiger Schritt zum Digital Workplace

JETZT ANSEHEN

BLOGARTIKEL

Digitale Unterschrift: Der ultimative Leitfaden für den Arbeitsalltag

JETZT LESEN

Erfahren Sie mehr über die digitale Unterschrift

Durch die folgenden Ressourcen haben Sie die Möglichkeit, näheres über d.velop sign und weitere Produkte der d.velop platform zu erfahren. Im Webinar werden die Vorteile einer digitalen Unterschrift beschrieben sowie Use Cases im HR-Bereich aufgegriffen.

Diese Unternehmen setzen ebenfalls auf d.velop sign

EnergieKontor · EP New Energies · TEEKANNE · winningplastics · GERRY WEBER INTERNATIONAL AG

Die d.velop AG

Die d.velop AG hilft Ihren Kunden durch den Einsatz Ihrer Software für Dokumentenmanagement und digitale Geschäftsprozesse dabei, ihr ganzes Potenzial zu entfalten. Ganz konkret, indem die d.velop digitale Dienste bereit stellt, die Menschen miteinander verbinden, sowie Abläufe und Vorgänge umfassend vereinfachen und neu gestalten.

Die d.velop-Gruppe mit Hauptsitz in Gescher entwickelt und vermarktet Software zur durchgängigen Digitalisierung von Geschäftsprozessen und branchenspezifischen Fachverfahren und berät Unternehmen gemeinsam mit einem Netzwerk aus Hunderten Partnern in allen Fragen der Digitalisierung. Mit der Ausweitung des etablierten Content Services / ECM-Portfolios rund um Dokumentenmanagement, digitale Archivierung und Collaboration bietet der Software-Hersteller die Software in allen Bereitstellungsformen als SaaS, on Premises und Hybrid an. Dank HTML5-Technologie sind diese Produkte auf beliebigen Endgeräten nutzbar. Dabei werden die Rechtssicherheit und die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben dank eines ausgereiften Compliance Managements optimal unterstützt.

d.velop stellt digitale Dienste bereit, die Menschen miteinander verbinden, sowie Abläufe und Vorgänge umfassend vereinfachen und neugestalten. So hilft der CSP- / ECM-Spezialist Unternehmen und Organisationen dabei, ihr ganzes Potenzial zu entfalten.

Ein starkes, international agierendes Netzwerk aus rund 400 spezialisierten Partnern macht d.velop Produkte weltweit verfügbar.

d.velop-Produkte sind branchenübergreifend bislang bei mehr als 13.000 Kunden mit über 3,1 Millionen Anwendern im Einsatz, darunter Tupperware Deutschland, eismann Tiefkühl-Heimservice GmbH, Parker Hannifin, Nobilia, Schmitz Cargobull, FingerHaus GmbH, die Stadt Wuppertal, die DAK-Gesundheit, DZ Bank AG, das Universitätsklinikum des Saarlands oder die Diakonische Einrichtungen in Hessen und Nassau GmbH.

BERATUNGSGESPRÄCH VEREINBAREN

d.velop AG
Schildarpstraße 6-8
48712 Gescher
Deutschland

Kontakt
+49 2542 9307-0
d-velop.de

Handelsregister Coesfeld: HRB 4903;
USt-IdNr. DE 813062165

Impressum | Datenschutz

Vorstand der d.velop AG
Rainer Hehmann
Dr. Stephan Held
Christoph Pliete

Aufsichtsratsvorsitzender
Dr. Helmut Bäumer